



Offenheit gegenüber radikalen Veränderungen!

Themen:

- Ganz unten
- Kaum Geld für grünen Stahl?
- Am 13.9. Die LINKE wählen!

Ausgabe 09/20

06.08.2020

REVOLUTIONÄRE INITIATIVE RUHRGEBIET

Was tun bei thyssenkrupp steel

Früher Thyssen, heute Tönnies?

Ganz unten

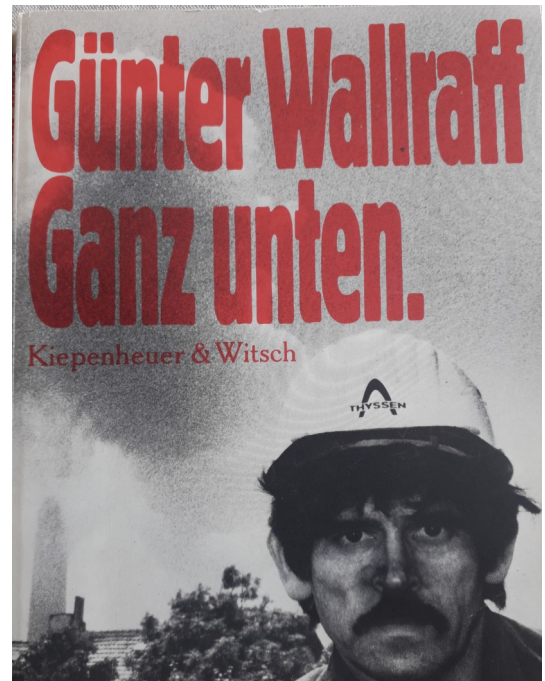
Die Arbeitsbedingungen ausländischer Schlachtarbeiter werden sich durch die Corona-Pandemie ändern: Fest- statt Werkverträge, keine willkürlichen Lohnabzüge, Kontrolle der Arbeitszeit, bessere Unterkünfte... Jahrzehnte haben die Fleischfabrikanten über Sub-Sub-Unternehmen unsere ausländischen KollegInnen mehr als ausgebeutet. Betriebsräte und Gewerkschaftsbürokratie hatten sie im Stich gelassen.

Als Türke Ali bei Thyssen Hamborn

1985 verkleidete sich Günter Wallraff als Türke Ali und arbeitete als Leiharbeiter bei Thyssen Hamborn. Ausländische Leiharbeiter malochten bei Thyssen „ganz unten“ ohne Atemschutz in der Koksmühle. Sie hackten ohne Schutzbrille und Sicherheitsschuhe Schlacken weg. Schutzhelme und Handschuhe gab es aus dem Müllcontainer.

300 Stunden im Monat

Manche Leiharbeiter arbeiteten bei Thyssen an wechselnden Arbeitsstellen 300-350 Stunden monatlich. Wallraff über seine ausländischen Kollegen: „Im



Thyssendreck sind sie verbraucht (...) Für die Unternehmer sind sie Wegwerfmenschen“. Hinzu kamen rassistische Sprüche von deutschen Kollegen.

Mehr als ausgebeutet

Ausländische Lohnabhängige sind der vom Kapital am meisten ausgebeutete Teil der Arbeiterklasse. Politisch sind sie rechtlos.

Wir sind für ihre völlige soziale, politische und rechtliche Gleichstellung!

17 Mrd. Euro sind da

Kaum Geld für grünen Stahl?

Die Milliarden sind da. Auch für die Umstellung auf grünen Stahl bei TKS? Goss hielt allein für die Umstellung bei TK-Steel 10 Mrd. Euro für nötig.

Was bleibt von 20-30?

Milliarden gehen weg für Schulden, eine bessere Bilanz, mehr Eigenkapital. Investiert wird in „Geschäfte (...) wo attraktive Zielrenditen erreicht werden“ (Pressemitteilung 31.07.20). Für den TK-Vorstand ist die Strategie 20-30 durch die Corona-Krise überholt. Für Merz und CEVIAN ist TK-Steel unattraktiv.

Investieren oder verkaufen?

Warum sollten die Aktionäre Milliarden in die Produktion von grünem Stahl investieren, wenn TKS fusioniert und verkauft wird? Die restlichen Milliarden gehen an attraktivere TK-Töchter als TK-Steel oder direkt an die Aktionäre.

Warum entscheiden nicht wir (Stahl)Arbeiter über unsere Zukunft und die der Gesellschaft? Warum entscheiden die Profitinteressen der Kapitalisten?

Wie kommt der Solarstrom nach TK-Steel?

Tropfen auf heißem Stein

Die Wasserstoffinitiative der Bundesregierung reicht nicht zur Umstellung der Wirtschaft aus.



Zu bisher 4,2 Mrd. Euro werden mit dem Konjunkturprogramm 9 Mrd. Euro für die Entwicklung der Wasserstofftechnologie investiert. Das hört sich viel an, ist aber viel zu wenig.

Wie hoch ist der Strombedarf?

In Deutschland lag vor Corona der Gesamt-Energieverbrauch bei 2500 Terawattstunden (TWh). Forschungsinstitute rechnen für das Jahr 2050 nur noch mit 1700 TWh. 700 TWh erneuerbare Energie können in Deutschland produziert werden plus 300 TWh Biostoffenergie und Solarthermie. Der Rest muss importiert werden.

Importstrom aus Marokko?

Mit Hochspannungsgleichstromkabeln könnte man Strom aus Marokko importieren. Dort wird aber nur 29 TWh produziert. Der Ausbau in Marokko und der Bau von Freilandleitungen kosten

einige hundert Mrd. Euro. Für den Bau müsste auch die EU aufkommen. Aber im „Zukunftspaket“ der Bundesregierung gibt's für internationale Partnerschaften nur 2 Mrd. Euro.

Finanzinvestoren ohne Interesse

An einer Umstellung auf Wasserstofftechnologie haben Finanzkapitalisten wie CEVIAN kein wirtschaftliches Interesse. Für sie zählt nur der kurzfristige Profit und nicht die gesellschaftliche Investition in die Zukunft. Andere Kapitalisten wollen an der Umstellung möglichst viel verdienen, aber möglichst wenig dafür zahlen.

Die Umstellung der Wirtschaft auf Wasserstoff und andere erneuerbare Energien ist am besten durch die Sozialisierung der Energiekonzerne möglich.

AfD im Bundestag:

Keinen Euro für „Sackgasse Wasserstoff“

Ein Sprecher der AfD im Bundestag nahm gegen die Entwicklung der Wasserstofftechnologie Stellung.

Der AfD-Abgeordnete Peter Boehringer hat am 02.07.2020 im Bundestag gesagt: „Der Wasserstoffantrieb wurde von der Privatwirtschaft schon vor Jahrzehnten aufgegeben. Und doch gibt es nun viele Milliarden Euro für die totale Sackgasse Wasserstoff“ (lt. Protokoll).

Was sagen AfD-Wähler bei TKS?

Wer wie die AfD keine Milliarden Euro in die „totale Sackgasse Wasserstoff“ investieren will, muss konsequent auch die Investitionen von Thyssenkrupp in die Wasserstofftechnologie für die Produktion von grünem Stahl ablehnen. Was sagen dazu die AfD-Wähler bei TK-Steel?

Gesellschaftliche Aufgabe

Die Umstellung auf erneuerbare Energien ist eine gesamt-gesellschaftliche und nicht nur eine betriebliche Aufgabe.

Die AfD leugnet beides. Das ist die Position der Finanzinvestoren, die keinen Euro dafür ausgeben wollen.



Aktion & Debatte

Am 13.9.

Die LINKE wählen!

Am 13.9. sind Kommunalwahlen. Duisburg hat 2,8 Mrd. Euro Schulden und liegt auf Platz 9 in der BRD-Schuldenliste.



Die vier reichsten Familien in DU (Spaeter, Grillo, Grothe, König), besitzen ein Vermögen von 1,85 Mrd. Euro. Würden sie enteignet, wäre ein großer Teil der Schulden von Duisburg bezahlt.

Die LINKE will eine Reichensteuer.

Wir rufen zur Wahl der Partei DIE LINKE auf.

www.riruhr.org



Revolutionäre Initiative
Ruhrgebiet

V.i.S.d.P.: Peter Berens,
Holtkampstr.9, 46145 Oberhausen